



Halten. Grüßen.
Jubeln. Valentina
Truppa hörte schon
während der Kür
Szenenapplaus.

Pferd International München

Va bene?

Eine Italienerin sorgte in München für Stimmung. Dazu kamen eine Donna für einen Schweden, zwei abgereiste Niederländer, strenge Stewards, ein Pfüati für Asti Spumante und ein tasächlich piaffierender El Santo.

Nein Armkettchen klimperten, in jedem Ohr funkelten mindestens drei Ohrringe, die Kandarenzügel flogen aus den Fingern. Valentina Truppa riss die Arme in die Höhe und freute sich mit italienischem Temperament.

Die Final-Kür der Dressurserie World Dressage Masters (WDM) ist entschieden, der Sieg ging an Valentina Truppa, die die Stärken ihres versammlungsbegabten – und wohlgenährten – Wallachs Eremo del Castegno voll ausspielte. Diese Dressur riss das Publikum vom sprichwörtlichen Hocker, mindestens dreimal während der Kür mit einem italienischen Schlager-Medley klatschten die Zuschauer laut Beifall – sinnbildlich für die ganze Veranstaltung „Pferd International“ in München-Riem, die einfach anders als andere Turniere ist: Auf der Olympia-Reitanlage von 1972 gibt es vier Tage Verkaufsausstellung, Schauprogramm, Voltigier-, Spring- und Dressursport, aber auch Westernreiten, Prüfungen in der Arbeitsreitweise der Working Equitation und Vorführungen verschiedener alternativer Reitausbilder. Einfach bunt.

Doch bei aller Vielfalt genießt hier der Dressursport sicherlich den höchsten Stellenwert – wengleich in diesem Jahr schon in vier der internationalen Springen um Weltranglistenpunkte geritten wurde. Aber am bedeutendsten ist zweifellos das Finale der World Dressage Masters, die vier Stationen in Falsterbo, Hickstead, Palm Beach und München waren mit

je 100.000 Euro dotiert. Die Siegerin der Gesamtserie wurde Tinne Vilhelmson-Silfven aus Schweden. Sie stellte ihr Olympiapferd Don Auriello vor, den sie seit zwei Jahren in ihrem Stockholmer Stall hat und einst in Hagen im Nachwuchspferde-Grand-Prix entdeckte. „Don Auriello hat eine so tolle Einstellung und spitzt die Ohren, wenn es ins Viereck geht, der will sich zeigen“, schwärmte die Schwedin von ihrem Don Davidoff-Sohn.

Zurück zur Kür, das A-Finale der WDM. 70.000 Euro gab es hier und 18.000 Euro für die Siegerin Truppa. Deren einhändig gerittene Einerwechsel schraubten den Schwierigkeitsgrad in die Höhe, auch wenn die Unterschenkel der Reiterin ebenfalls von Sprung zu Sprung von der treibenden in die verwahrende Position flogen. Der elfjährige Wallach Eremo del Castegno ist deutlich erkennbar ein sehr starkes Pferd, Vater Dr. Enzo Truppa spricht gerne vom „Gladiator“. Man wünscht sich phasenweise eine größere Feinheit der reiterlichen Einwirkung. „Wir haben jetzt die Arbeit auf dem Vorbereitungsplatz verändert und lassen ihn dort kaum noch piaffieren, weil sich das Pferd dann nicht so aufheizt“, erklärte Enzo Truppa. Er plauderte vom Training – gleichzeitig die Olympiavorbereitung, Valentina Truppa ist sicher gesetzt: Wolfram Wittig sei einmal vorbeigekommen und hat auch bei diesem Vater-Tochter-Trainingsgespann an einigen Schräubchen gedreht. Zum Beispiel an den Traversalen. „Damit sie, so ➤



FOTO: S. LAURENZ

Tanz für Truppa: Eremo del Castegno piaffiert wie kaum ein anderer.



FOTO: S. LAURENZ

Das große Ganze gewonnen: WDM-Sieg für Vilhelmson-Silfven mit Don Auriello.



FOTO: S. LAURENZ

Achtung Attacke: Richter Wüst bescheinigte Werth „bedingungsloses Vorwärts“.

Abfüßen oder abheben?
Donna Unique von
Patrik Kittel tut letzteres.



FOTO: S. LARRENTZ

nannte es Wittig, mehr ‚isabelletisch‘ werden“, damit spielte Truppa auf die weit schwingenden Traversalen von Isabell Werths Pferden an. Die deutsche Dressur-Ikone wurde ebenfalls lange von Wolfram Wittig trainiert.

Ausgerechnet mit Isabell Werth lieferte sich die Italienerin das Kopf-an-Kopf-Rennen. 84,25 Prozent standen hinter der italienischen Flagge, gerade mal 0,2 Prozent mehr als das Werth'sche Ergebnis. Die Rheinbergerrin setzte auf El Santo NRW, der schon im Grand Prix bessere Piaffen andeutete und in der Kür richtig ordentliche Tritte zeigte. Ein kleines bisschen Vorwärtstendenz erlaubte Werth ihrem Ehrentusch-Sohn. Das genügte für ein deutliches Abfüßen, viel besser als man es von dem Wallach in den meisten Prüfungen bisher kannte.

Weit von den Ergebnissen des Spitzenduos war die Kür-Dritte, Victoria Max-Theurer mit Augustin OLD (81,05), nicht weg. Sie wird seit einigen Monaten ebenso von Wittig trainiert und war in München die insgesamt erfolgreichste Dressurreiterin.

„Dressur ist ein Sport, in dem man kompensieren kann: Wenn Fehler passieren, kann man die mit Highlights ausgleichen. Das geht beim Springreiten nicht. Heute hatten die drei vorne Platzierten alle Fehler, aber alle sind ihre Lektionen auf absolutem Weltklasse-Niveau geritten: Isabell Werth mit ihrem bedingungslosen Vorwärts, Valentina Truppa mit den Piaffen und Passagen und Victoria Max-Theurer mit den Pirouetten und dem geschmeidig schwingenden Pferd“, cha-

rakterisierte Richterin Katrina Wüst. Der niederländische Richter Wim Ernes, der auch in London die Leistungen im Viereck beurteilen wird, lobte das Niveau des Starterfeldes: „Von 19 Reitern kamen 16 über 70 Prozent.“ Bei den Olympischen Spielen 2012 wird die 70-Prozent-Grenze, die lange als schwer überwindbar galt, längst passé sein, 80 Prozent plus wird wohl das Minimum werden, mindestens für die Top Fünf. Einige Einzelnoten, zum Beispiel bei Valentina Truppa von über 90 Prozent, deuteten schon in München darauf hin, dass die Richter ganz heiß darauf sind, in London die ganz hohen Punkte aus ihrem Richterhäuschen zu rufen.

Richter wie Reiter mussten sich auch in München mit der Rollkur-Diskussion beschäftigen. Sachlich zu

bleiben, wird immer schwieriger zu verhärtet sind die verschiedenen Fronten, Reiter-Meinungen und die Zuschauer-Empfindungen. Zu pauschal und zu schnell wird inzwischen geurteilt. Was war passiert? Am Donnerstag wies FEI-Steward Felicitas Schröter nach eigener Aussage einige Reiter auf dem Abreiteplatz darauf hin, die Pferde nicht zu eng einzustellen. Darunter auch der Niederländer Hans-Peter Minderhoud. „Es war eigentlich nichts Schlimmes, eher dramatisiert von den Zuschauern. Minderhoud sollte sein Pferd nur etwas höher einstellen, was er dann auch tat. Das Pferd hat aber absolut keinen gestressten Eindruck gemacht“, erklärte Schröter. Sie habe den Reiter eher aus Rücksicht auf die Zuschauer angesprochen. „Wir haben uns noch nach

AM RANDE VON MÜNCHEN



Adieu Asti: Mühlbauer bedankt sich.

FOTO: H. FISCHER

■ Pfüati, Asti!

Thomas Mühlbauer soll am Sonntag vor der offiziellen Verabschiedung seines Erfolgspferdes Asti Spumante aus dem Sport aufgeregter gewesen sein als vor jedem Großen Preis. Und das waren nicht wenige; über zehn Jahre war der Hotelier aus Kötzing mit dem Schwaiganger Landbeschäler International erfolgreich unterwegs und musste sich manch Sonntag den Spruch anhören: „Asti Spumante – einer der wenigen

Beamten, die am Wochenende Geld verdienen.“ In München flimmerten die Erfolge der beiden nochmals über die Leinwand. der Sieg im Großen Preis der Pferd International 2007, Siege in Nationenpreisen, die Bronzemedaille mit dem deutschen Team in Windsor bei der EM 2009 sowie der fünfte Platz in der Einzelwertung ... Asti Spumante steht nun wieder im bayerischen Landgestüt und wird für Nachwuchs im Springsport sorgen.

Springen, Schauen,
Steuern: Hans-Dieter
Dreher's Multitasking.



FOTO: S. LARRENTZ

der Prüfung friedlich mit Minderhoud unterhalten.“ Sie kennt natürlich auch andere Bilder, aber darum ging es in dieser Situation nicht. Das Gerücht, dass die beiden Niederländer Minderhoud und Edward Gal wegen dieser Szene abgereist seien, kann Schröter nicht nachvollziehen. Offiziell haben sie sich Freitagmorgen abgemeldet, weil sie sich eine Lebensmittelvergiftung beim Sushi-Essen eingehandelt hatten. „Und die sind auch beim Essen gesehen worden“, sagt Schröter.

Wieder ins Viereck: München war zudem die vierte von 15 Stationen des Nürnberger Burg-Pokals, der Dressurserie für sieben- bis neunjährige Nachwuchspferde. Die überragende Siegerin hier war Uno Donna Unique unter Patrik Kittel. Er ist der erste Schwede,

der das Burg-Pokal-Finale reiten wird. Seine dänische Stute von Don Schufro-Falkland erhielt 78,09 Prozent. Wenn die Stute zum starken Galopp übergeht, sieht man, wie sie die Kraft aus den Hinterbeinen durch den Körper nach vorne drückt. „Ich wollte nie eine Stute reiten“, lachte Kittel. „Ich war wirklich skeptisch, habe sie ausprobiert und war dann aber sehr überzeugt von ihr.“

Einen solch guten Draht und eine solche Überzeugung hat längst auch Hans-Dieter Dreher aus dem südbadischen Eimeldingen zu seinem Hengst Embassy II. Die zwei hatten die beste Zeit und gewannen den Großen Preis von Bayern. Seit einem knappen Jahr reitet er den Hengst von der Station



Da winkt der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, neben ihm Hippo-Geschäftsführer Bernhard Graf Balleström, gegenüber Anton Saurer vom Landwirtschaftsministerium.

FOTO: S. LARRENTZ

■ Einschaltquoten auf Eurosport

Die WDM-Macher sind mit den Einschaltquoten zufrieden: Pro übertragene Dressur der World Dressage Masters auf dem Fernsehsender Eurosport würden 2,4 Millionen Zuschauer einschalten, obwohl im Gegensatz zur Global Champions Tour (GCT) nicht live gesendet wird – so Camill Smeulders vom WDM-Team. Die GCT hat drei Millionen Zuschauer. So fernsehuntauglich scheint der Dressursport ja doch nicht zu sein.

ERGEBNISSE AUS MÜNCHEN

■ **Grand Prix Kür:** 1. **Valentina Truppa** (ITA)/Eremo del Castegno, 84,25 Prozent; 2. **Isabell Werth**/El Santo NRW, 84,050; 3. **Victoria Max-Theurer** (AUS)/Augustin OLD, 81,050; 4. **Dorothee Schneider**/Diva Royal, 78,25; 5. **Nadine Capellmann**/Elvis VA, 76,50 ■ **Grand Prix Special:** 1. **Richard Davison** (GBR)/Hiscox Artemis, 73,46 Prozent; 2. **Minna Telde** (SWE)/Santana, 72,91; 3. **Lone Jørgensen** (DEN)/FBW De Vito, 71,62; 4. **Monica Theodorescu**/Whisper, 71,57; 5. **Tinne Vilhelmson-Silfven** (SWE)/Favourite, 71,08 ■ **Großer Preis von Bayern:** 1. **Hans-Dieter Dreher**/Embassy, 0 Fehler/51,37 Sekunden; 2. **Marc Houtzager** (NED)/Sterrehof's Voltaire, 0/52,29; 3. **Kathrin Müller**/Shakespeare, 0/53,30; 4. **Felix Haßmann**/Horse Gym's Balzaci, 4/50,71; 5. **Marc Bettinger**/Quannan-R, 4/53,16.
■ www.pferdinternational-muenchen.de

Galmbacher und die Erfolge reihen sich aneinander. So sehr, dass Dreher's eigentliches Pferd Nummer eins, Magnus Romeo, um diese Position fürchten muss. „Embassy kommt schon nah dran“, grinst Dreher verschmitzt. Er will nächstes Jahr wieder nach München kommen. Damit er vielleicht wieder jubeln kann, wenn gleich auf die baden-württembergische Art – eher ruhig. Anders als die italienische Freude. Aber wohl nicht weniger intensiv.

CORNELIA HÖCHSTETTER